Rote Lippe Rose

Informationen zum Zeitgeschehen
40. Jahrgang / Nummer 12 aus 2025 vom 1. Dezember 2025

Neuaufstellung mit Veränderungen

Konstituierung des Stadtrates für die Periode 2025 bis 2030

Mit der Vereidigung von Alexander Tschense zum neunten Lippstädter Bürgermeister seit 1948 wurde am Montag, 3. November 2025, erstmals eine parteilose Person in das höchste kommunale Amt in Lippstadt eingeführt. Unter www.rote-lippe-rose.de ist die dazu vom Stadtoberhaupt gehaltene Rede bei den Pressemitteilungen zu finden.

Lippstadt am Montag, 3. November 2025: Gegenüber dem Altersvorsitzenden Klaus Fürstenberg (CDU) leistete der am Sonntag, 28. September 2025, zum Bürgermeister gewählte Alexander Tschense seinen Amtseid. **Näheres zur Neuausrichtung des Stadtrates auf den Seiten 2 bis 11.**

Foto: Karl-Heinz Tiemann

Vom neuen Stadtrat bis zur Geschichte der SPD

Überblick zu den Inhalten der Ausgabe 12/2025 von **Rote Lippe Rose**

Mit insgesamt 24 Seiten fällt die Dezember-Nummer in 2025 von Rote Lippe Rose etwas umfangreicher als üblich aus. Dies ist unter anderem der ersten Sitzung des Stadtrates für die im November 2025 begonnene und bis in den Herbst 2030 gehende Periode mit der Vereidigung des im September 2025 gewählten Bürgermeisters Alexander Tschense geschuldet. Mit mehreren Abhandlungen und auf insgesamt elf Seiten schildert diese Ausgabe der Informationen zum Zeitgeschehen die damit verbundenen Vorgänge mit einigen Daten und Fotos zu den betroffenen Personen. Die Beiträge zu den Ereignissen der SPD-Geschichte in diesem Blatt beziehen sich auf die Jahre 1995 mit dem SPD-Bundesparteitag in Mannheim und 1985 zum Vorhaben, die vormalige Bundestagspräsidentin Annemarie Renger für eine SPD-Kandidatur im heimischen Wahlkreis für 1987 zu gewinnen. Zudem betrachtet die jetzt erstellte Publikation mit zwei Artikeln soziale Themen und in einem Aufsatz das Stadtmuseum.

Veränderungen in der Ratsspitze

Neues Bürgermeisterquartett in und für Lippstadt

Neben dem Wechsel im Amt des hauptamtlichen Bürgermeisters vom abgewählten Arne Moritz (CDU) zum parteilosen und im Wahlkampf von den Sozialdemokraten unterstützten Alexander Tschense gab es auch in den Funktionen der ehrenamtlichen stellvertretenden Bürgermeister Veränderungen: Für den Cappeler Franz Gausemeier (CDU) soll es künftig die CDU-Frau Nicole Thomann richten. Als zweiter Stellvertreter wurde aus der SPD Thomas Morfeld anstelle von Sabine Pfeffer berufen. Und für die bisherige Vizebürgermeisterin Helga de Horn hat die CDU Janine Butler aufgeboten.

Lippstadt am Montag, 3. November 2025: Von links Bürgermeister Alexander Tschense (parteilos) sowie seine Stellvertreter Janine Butler (CDU), Thomas Morfeld (SPD) und Nicole Thomann (CDU).
Foto: Karl-Heinz Tiemann

Regelwerk

Zum Prozedere der Wahlen und Aufgaben der zwei Vizebürgermeisterinnen und ihres männlichen Kollegen in und für Lippstadt erfolgt an dieser Stelle ein Blick in die für alle 396 Kommunen in Nordrhein-Westfalen verbindliche Gemeindeordnung (kurz: GO NW): Danach wählt der Rat für die Dauer seiner Wahlperiode aus seiner Mitte ohne Aussprache ehrenamtliche Stellvertreter des Bürgermeisters. Sie vertreten den Bürgermeister bei der Leitung der Ratssitzungen und Repräsentation. Bei der Wahl der Stellvertreter des Bürgermeisters wird nach den Grundsätzen der Verhältniswahl in einem Wahlgang geheim abgestimmt. Dabei sind die Wahlstellen auf die Wahlvorschläge der Fraktionen und Gruppen des Rates nach der Reihenfolge der Höchstzahlen zu verteilen. Da für Lippstadt nach der Hauptsatzung drei stellvertretende Bürgermeister vorgesehen sind, kamen nach dem Wahlergebnis der Ratswahl am Sonntag, 14. September, lediglich die CDU und SPD zum Zuge. Bei 21 Ratssesseln für die CDU und 14 Sitzen für die SPD, bedeutet dies, dass die erste Vertretung der CDU obliegt, die zweite der SPD und die Dritte der CDU

Hans Zaremba

Neuer Stadtrat und die weiteren Gremien

Bestätigungen und Veränderungen

Neben den in der Gemeindeordnung von Nordrhein-Westfalen genannten Pflichtausschüssen - Hauptausschuss und Finanzausschuss sowie für die Rechnungsprüfung - kann der Rat einer Kommune weitere Gremien einrichten. Dazu gehören die sondergesetzlich geregelten Ausschüsse, wie der nach dem Kommunalwahlgesetz nötige Wahlausschuss für die Einteilung von Wahlbezirken und die Prüfung und Zulassung von Wahlvorschlägen. Ein Sonderfall sind bedingte Pflichtausschüsse, die gebildet werden, wenn bestimmte Voraussetzungen vor Ort erfüllt sind. In Lippstadt ist das durch das Stadtjugendamt gegeben. Überdies kann der Rat bestimmen, Befugnisse sogenannten freiwilligen Ausschüssen zu übertragen.

Lippstadt am Mittwoch, 6. Oktober 2021: An diesem Tag dankte Gunther Schmich (rechts) als Vorsitzender des städtischen Sportsschusses dem zur Stadt Bielefeld gewechselten Klaus Böhm für sein Engagement in Lippstadt. Indessen hat der Lippstädter Stadtrat im November 2025 den Lipperbrucher als Vormann des kommunalen Fachausschusses für den Sport bestätigt.

Archiv-Foto: Hans Zaremba

Umstritten

Als neuen freiwilligen Ausschuss hat die Ratsversammlung in ihrer konstituierenden Sitzung am Montag, 3. November, einen Feuerwehrausschuss installiert und den Vorsitz ***Patrik Rehm*** (AfD) übertragen. Gewiss eine umstrittene Personalie, die aufgrund des Erstarkens der Rechtspopulisten von vormals drei auf jetzt neun Mandate von der Mehrheit des am 14. September gewählten Rates als richtig begründet wurde. Indessen vertreten dazu viele Beobachterinnen und Beobachter der lokalen Politik eine gänzlich differenziertere Meinung.

Vorsitze

Von den bisherigen Vorleuten wurden ***Michael Demmer*** (CDU) für die Rechnungsprüfung, ***Sabine Pfeffer*** (SPD) für die Kultur, ***Gunther Schmich*** (SPD) für den Sport und ***Klaus Fürstenberg*** (CDU) für den Umwelt-, Bau- und Mobilitätsausschuss bestätigt. Hingegen sind mit ***Michael Cosack*** aus der CDU (Schule), ***Dominik Kaufmann*** vom Bündnis 90/Die Grünen (Stadtentwicklung) und mit dem Sozialdemokraten ***Oliver Bertelt*** (Wahlprüfung) neue Vorsitzende ins Amt gekommen. Ebenso wurden auch die Leiter der Aufsichtsräte der städtischen Gesellschaften erkoren. Als künftigen Nachfolger der vormaligen von der SPD gestellten Vorsitzenden des Aufsichtsrates der GWL (Grundstücks- und Wohnungsbau GmbH Lippstadt, einst Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Lippstadt), ***Horst Schneider*** (1933-2015), ***Martin Schulz***, ***Josef Niehaus*** und zuletzt ***Udo Strathaus*** wurde ***Jens Behrens*** bestimmt. Fraglos eine Herausforderung für das Bundestagsmitglied, diese Obliegenheit in Lippstadt mit seinen Verpflichtungen in Berlin unter einen Hut zu bringen.

Hans Zaremba

Oliver Bertelt: Gewerkschaftler und Sozialdemokrat

Nach 2020 in 2025 zum zweiten Mal Ortsvorsteher in Benninghausen

Nach der Gebietsneuordnung von Lippstadt am 1. Januar 1975 war von dem im Mai 1975 gewählten Stadtrat für die Zeit von 1975 bis 1979 auch das Ortsrecht für die von zirka 40.000 auf rund 65.000 Einwohnerinnen und Einwohner vergrößerte Stadt Lippstadt anzupassen. Damit sollte den Herausforderungen der Integration der bis Ende 1974 eigenständigen Gemeinden Benninghausen, Bökenförde, Cappel, Dedinghausen, Eickelborn, Esbeck, Garfeln, Hellinghausen, Herringhausen, Hörste, Lipperode, Lohe, Overhagen, Rebbeke und Rixbeck sowie Teile von Liesborn (Bad Waldliesborn) und Ermsinghausen (Gut Schwarzenraben) in die Stadt Lippstadt entsprochen werden. Dazu gehörte auch die Wahl von Ortsvorstehern in den 1975 zu Lippstädter Ortsteilen gewordenen einstigen ländlich gegliederten Kommunen.

Lippstadt am Samstag, 15. März 2025: An diesem Tag startete die SPD mit Oliver Bertelt (vorne links im Bild) als Spitzenbewerber ihre Kampagne für die Ratswahl am Sonntag. 14. September 2025.
Archiv-Foto: Karl-Heinz Tiemann

Ende der CDU-Mehrheit

Es verwunderte nicht, dass aufgrund der langjährigen Mehrheitsverhältnisse in den Dörfern rund um die vormalige Kreisstadt mit Vorteilen für die CDU das Gros der ab 1975 eingesetzten Ortsvorsteher von der Union gestellt wurde. Es waren wenige Ausnahmen, wo mit den Jahren infolge ihrer Popularität und ihres Engagements Sozialdemokraten die Funktionen der „Dorfbürgermeister“ einnehmen konnten. Ihre Namen in den ersten Jahren nach der Neuordnung erstrecken sich vom letzten Bürgermeister von Lipperode, ***Fritz Kötter*** (1929-1994) über ***Klaus Helfmeier*** (1941-2012) in Cappel und ***Horst Schneider*** (1933-2015) für den Lipperbruch bis zu ***Herbert Heiermeier*** (Esbeck) sowie ***Eike Hovermann*** (Overhagen). Später kamen ***Hans-Joachim Kayser*** (Overhagen), ***Otto Brand*** (1949-2020) in Lipperode und ***Gunther Schmich*** (Lipperbruch) und der Esbecker ***Thomas Morfeld*** hinzu. Mit ***Oliver Bertelt***, um den es in diesem Beitrag vorrangig geht, gelang es bei der Ratswahl im September 2020 zum ersten Mal einem Sozialdemokraten im über 45 Jahre von der CDU dominierten Benninghausen die als Ehrenbeamter ausgeübte Funktion des Ortsvorstehers zu ergattern. Dabei entfielen auf den SPD-Mann 32,5 Prozent, während sich der CDU-Konkurrent mit 27,7 Punkten begnügen musste. Im September 2025 war der Abstand für ***Oliver Bertelt*** mit 39,3 Prozent gegenüber dem CDU-Bewerber (22,9 Anteile) noch klarer. Im Rahmen der Vereidigung der Ortsvorsteher am Samstag, 22. November, durch den Bürgermeister ***Alexander Tschense*** wurde dem 53 Jahre alten Ratsherrn zum zweiten Mal während seiner Tätigkeit in der Lokalpolitik die Ernennungsurkunde überreicht.

Lippstadt am Samstag, 22. November 2025: Oliver Bertelt unterzeichnet die Entgegennahme der Ernennungsurkunde für seine ehrenamtliche Tätigkeit als Ortsvorsteher in und für Benninghausen während der Periode des Lippstädter Stadtrates in den Jahren von 2025 bis 2030.

Foto: Pressestelle der Stadt Lippstadt

Wurzeln

Nach ***Hans-Joachim Kayser*** (Overhagen) und ***Thomas Morfeld*** (Esbeck) ist ***Oliver Bertelt*** aus Benninghausen in der Geschichte der Lippstädter SPD-Ratsfraktion ihr dritter Vorsitzender, der zugleich Ortsvorsteher ist. Infolge des Einzuges von ***Jens Behrens*** in den Deutschen Bundestag im Februar 2025 wurde der Sozialdemokrat aus Benninghausen im April 2025 zum neuen Vormann der SPD-Fraktion gewählt. Nach der Kommunalwahl im September 2025 repräsentiert ***Oliver Bertelt*** gemeinsam mit dem Lipperbrucher ***Mathias Marx*** als Co-Vorsitzende die aus sieben Frauen und sieben Männern bestehende SPD-Stadtratsfraktion. Der gelernte Tischler, verheiratet und Vater von zwei Kindern, ist momentan einer der wenigen Gewerkschaftssekretäre, die sich neben ihrer beruflichen Tätigkeit auch ehrenamtlich in der Kommunalpolitik engagieren. Für ***Oliver Bertelt***, seit etlichen Jahren hauptamtlicher Sekretär der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (Ver.di), bestimmen damit die gemeinsamen Wurzeln von Gewerkschaften und Sozialdemokratie seine tägliche Arbeit. Übrigens, als sich infolge der kommunalen Gebietsneuordnung des Jahres 1975 der Stadtrat in Lippstadt und der Kreistag für die heimische Region konstituierten, waren derartige Verbindungen noch wiederholt anzutreffen. So gehörten der Erste Bevollmächtigte der Industriegewerkschaft Metall (IGM) an der Lippe, ***Engelbert Sander*** (1929-2004), neben seinem Mandat als Bundestagsabgeordneter sowie der Geschäftsführer der damaligen ÖTV (Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr) in Lippstadt, ***Hermann Schuchtrup*** (1928-1995), neben ihren beruflichen Jobs zugleich als ehrenamtliche Mitglieder dem Kreistag an. Ähnlich wie der hauptamtliche IGM-Sekretär ***Werner Franke*** (1928-2006), der in 1975 Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion Lippstadt war.

Hans Zaremba

Thomas Morfeld: Kommunaler mit Bodenhaftung

Seit dem Jahr 2008 ununterbrochen Ortsvorsteher in Esbeck

In der Geschichte der Lippstädter SPD-Ratsfraktion nach der kommunalen Neuordnung im Jahr 1975 war der im August 1967 geborene Thomas Morfeld aus Esbeck ihr sechster Vorsitzender. Vor ihm übte dieses Amt Werner Franke (1928-2006) aus der Kernstadt von 1975 bis 1978, der Cappeler Klaus Helfmeier (1941-2012) von 1978 bis 1983, die Kernstadt-Sozialdemokraten Dr. Franz Walter Henrich (Jahrgang 1949) von 1983 bis 1991 und Karl-Heinz Brülle (1949) von 1991 bis 1999 sowie der Overhagener Hans-Joachim Kayser (1948) von 1999 bis Ende 2017 aus. Unterdessen sind auf Thomas Morfeld in der Rolle des Vorsitzenden der SPD-Ratsfraktion in Lippstadt Jens Behrens (1978) aus Overhagen vom Frühjahr 2023 bis zum April 2025 und nach dessen Einzug in den Bundestag Oliver Bertelt (1973) aus Benninghausen im April 2025 sowie nach der letzten Stadtratswahl im September 2025 als Doppelspitze Oliver Bertelt und der Lipperbrucher Mathias Marx (1964) gefolgt.

Lippstadt am Samstag, 22. November 2025: Thomas Morfeld (links) wird vom Bürgermeister Alexander Tschense nach seinen bisherigen Amtszeiten als Ortvorsteher von 2008 bis 2009, 2009 bis 2014, 2014 bis 2020 und 2020 bis 2025 zum fünften Mal als Ehrenbeamter für Esbeck eingeführt.

Foto: Pressstelle der Stadt Lippstadt

Popularität

Zurück zu ***Thomas Morfeld***: Bei der jüngsten Wahl des Lippstädter Stadtrates am Sonntag, 14. September 2025, gewann der bekennende Anhänger von Borussia Dortmund souverän das Direktmandat im kombinierten Wahlbezirk Esbeck (Wahllokal Treffpunkt Esbeck) mit dem Quartier Mondschein in der Kernstadt (IQL: Innovation Quarter Lippstadt). Die von ihm insgesamt erzielten 49,28 Prozent sowie sein Teilresultat im Ortsteil Esbeck von 55,90 Prozent belegen die große Popularität des im benachbarten Rixbeck aufgewachsenen heutigen technischen Vertriebs-Kaufmanns einer in Baden-Württemberg ansässigen Firma.

Lippstadt am Samstag, 16. August 2025: Meinungsaustausch während des Kommunalwahlkampfes zwischen Thomas Morfeld (rechts) und dem einstigen Lippstädter Vizebürgermeister Martin Schulz.
Archiv-Foto: Karl-Heinz Tiemann

Verankerung

Nicht von ungefähr war vor der Kommunalwahl 2025 in einer Facebook-Veröffentlichung der örtlichen CDU zu lesen: ***„Ortsvorsteher in Esbeck bleibt Thomas Morfeld.“*** Ein außergewöhnliches Eingeständnis der örtlichen Mitbewerber für den Kommunalpolitiker mit Bodenhaftung, der in 2008 die Nachfolge des von 1984 bis 2008 amtierenden ***Herbert Heiermeier*** in der Funktion des „Dorfbürgermeisters“ im unmittelbar an die Kernstadt angrenzenden Stadtteil übernommen und sich rasch eine beträchtliche Wertschätzung im rund 2.300 Einwohnerinnen und Einwohner umfassenden Esbeck erworben hat. Dazu beigetragen haben dürfte auch die starke Verankerung des Sozialdemokraten im Vereinsleben des Ortsteils. So ist er ein engagiertes Mitglied des Schützenvereins in Esbeck und im Schützenjahr 2012/13 repräsentierte ***Thomas Morfeld*** mit seiner Ehefrau ***Sandra Morfeld*** die Esbecker als ihr Königspaar. Da überraschte es nicht, dass der 58-Jährige Sozialdemokrat als einziger aus seiner Partei direkt in das Lippstädter Stadtparlament für die Periode von 2025 bis 2030 eingezogen ist. Übrigens: Auch bei den Abstimmungen in 2009, 2014 und 2020 wurde ***Thomas Morfeld*** jeweils mit einem Direktmandat in die Lippstädter Ratsversammlung gewählt. Nun wurde er am dritten November-Samstag vom Bürgermeister ***Alexander Tschense*** für seine bereits fünfte Amtszeit als städtischer Ehrenbeamter für das im Rahmen der kommunalen Gebietsneuordnung vom 1. Januar 1975 in die Stadt Lippstadt eingliederte Dorf vereidigt.

Anerkennung

Eine besondere Anerkennung seiner Genossinnen und Genossen erfuhr der Esbecker nach der Kommunalwahl in 2025, als ihn die Sozialdemokraten als Anwärter für die Aufgabe des stellvertretenden Bürgermeisters der Stadt Lippstadt nominierten und der Stadtrat ihn in seiner konstituierenden Sitzung am Montag, 3. November, in das Ehrenamt berief. Durch seine Einfühlungsgabe, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, ist ***Thomas Morfeld*** für die repräsentative Position des Vizebürgermeisters eine überzeugende Wahl.

Hans Zaremba

Von Jakob Koenen bis zu Alexander Tschense

Notizen zu den Lippstädter Bürgermeistern seit 1948 von Hans Zaremba

Mit der Vereidigung des parteilosen und im Wahlkampf von der SPD unterstützten Alexander Tschense als ersten Bürger von Lippstadt befindet sich nach dem von der SPD von 1948 bis 1974 gestellten Stadtoberhauptes Jakob Koenen (1907-1974) der achte Nachfolger des noch lange nach seinem Tod populären Bürgermeisters im Amt. Rote Lippe Rose blickt mit diesen Zeilen auf die Personen, die mit der Bildung der Bundesrepublik Deutschland die einflussreichste Funktion in Lippstadt bekleideten.

Lippstadt am Samstag, 10. November 1973: Der damalige Vizebürgermeister Dr. Gerhard Wolf (links) zeichnet Jakob Koenen zum Bürgermeister-Silberjubiläum mit der Ehrenbürgerschaft aus.

Jakob Koenen

Über den Sozialdemokraten ***Jakob Koenen*** hat es auch nach seinem Ableben am Mittwoch, 16. Januar 1974, häufiger Veröffentlichungen gegeben, was bei seiner außergewöhnlichen Beliebtheit und seine enormen Verdienste für Lippstadt in den Jahren des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg nicht überrascht. Anlässlich seines 50. Todestages und einer besonderen Veranstaltung in der Jakobikirche im Januar 2024 ist das Buch **Jakob Koenen – Bürgermeister, Bundestagsmitglied, Mann des Sports und Ehrenbürger** erschienen. Auf 200 Seiten mit vielen Abbildungen haben die Autoren ***Karl-Heinz Brülle***, ***Dr. Walter Leimeier***, ***Karl-Heinz Tiemann*** und ***Hans Zaremba*** die wesentlichen Stationen des Wirkens des bedeutenden Mannes in und für Lippstadt sowie darüber hinaus zusammengetragen.

Dr. Gerhard Wolf

Der Rechtsanwalt und Notar ***Dr. Gerhard Wolf*** (1935-2020) aus der FDP war von 1969 bis 1974 der Vize von ***Jakob Koenen*** und nach dessen Tod von 1974 bis 1975 sein Nachfolger. Es war ein eigentümliches Votum, als die knappe Mehrheit im Rat (19 Sozis und zwei Liberale) gegen 20 CDU-Ratsmitglieder den Liberalen für die kurze Phase bis zur Gebietsneuordnung in 1975 zum Bürgermeister wählte. Für die SPD keine einfache Entscheidung, was Zeitzeugen der Vorgänge des Jahres 1974 noch fünf Jahrzehnte später berichten. Der FDP-Mann schätzte den Schlagabtausch in humoristischer Form, wie ihn viele Begleiter im Rat bis zu seinem Abschied aus der Stadtpolitik im Oktober 1994 erlebt haben.

Montag, 7. November 1994: An diesen Tag wurde Klaus Helfmeier (links) als zweiter Sozialdemokrat in der Geschichte von Lippstadt zum Bürgermeister gewählt. Mit im Bild Wolfgang Schulte Steinberg.
Archiv-Fotos (2): Sammlung Hans Zaremba

Dr. Barbara Christ

Die Kinderärztin und Gründerin der Lebenshilfe in Lippstadt, ***Dr. Barbara Christ*** (1920-2017) aus der CDU wurde infolge der ersten Kommunalwahl nach der Neuordnung von 1975 vom Rat zur Bürgermeisterin gewählt. Eine Aufgabe, die sie bis im Herbst in 1984 ausübte. Von 1956 bis 1984 gehörte sie dem Rat an. Für ihren ehrenamtlichen Einsatz wurde ihr in 1976 der Ehrenring überreicht. Zudem folgte in 2007 die Auszeichnung mit dem Ehrenbürgerrecht.

Franz Klocke

Der in Neheim geborene und spätere Berufssoldat ***Franz Klocke*** (1937-2023) aus der CDU wurde nach der Ratswahl in 1984 Bürgermeister. Durch das FDP-Scheitern in 1994 an der Klausel von fünf Prozent ging seine Mehrheit für eine dritte Wahl zum ersten Bürger verloren.

Klaus Helfmeier

Der als Geschäftsführer bei der Arbeiterwohlfahrt angestellte SPD-Mann ***Klaus Helfmeier*** (1941-2012) wurde im November 1994 von der „gestalterischen Mehrheit“ aus SPD, Grüne und Bürgergemeinschaft zum letzten Lippstädter Bürgermeister im Ehrenamt gewählt. Doch seine Amtszeit war kurz, da die BG im Frühjahr 1997 aus der Verbindung mit der SPD und den Grünen ausscherte und ***Wolfgang Schwade*** (CDU) ins Bürgermeisteramt hievte.

Wolfgang Schwade

Mit dem Juristen ***Wolfgang Schwade***, 1959 in Lippstadt geboren, begann am 1. August 1997 eine neue Zeitrechnung, da er nach dem Wegfall der Doppelspitze die Funktionen des Ratsvorsitzenden und Chefs der Stadtverwaltung als hauptamtlicher Bürgermeister vereinigte. Als Stadtdirektor im benachbarten Rietberg brachte er optimale Voraussetzungen für seine Aufgabe in Lippstadt mit. Im Oktober 2005 heuerte er nach nur einem Jahr seiner eindeutigen Wiederwahl als Stadtoberhaupt in der Versicherungswirtschaft in Köln an.

Christof Sommer

Auch der nächste CDU-Politiker auf dem Bürgermeisterstuhl an der Lippe, ***Christof Sommer***, profitierte von seiner juristischen Ausbildung und als hauptamtlicher Bürgermeister im sauerländischen Bestwig von 1999 bis 2005. Der 1965 in Nuttlar geborene Mann wechselte zum 1. Januar 2021 als Hauptgeschäftsführer zum Städte- und Gemeindebund.

Arne Moritz

Hingegen konnte ***Arne Moritz***, der dritte aus der CDU in 2020 ins Amt gekommene hauptamtliche Bürgermeister, kaum Akzente in der Lokalpolitik setzen. Die Abwahl im zweiten Wahlgang nach nur fünf Jahren war die logische Folge. Beschämend war zuletzt seine öffentliche Äußerung bei einem CDU-Treffen, als er seine deutliche Schlappe gegenüber dem parteilosen ***Alexander Tschense*** bei der Bürgermeisterwahl im September 2025 als „*einen Betriebsunfall, der in fünf Jahren wieder ausgeglichen wird*“, charakterisierte.

Verabschiedungen im Rathaus

Worte des Dankes vom Bürgermeister

Über Jahrzehnte haben sie dem Rat der Stadt Lippstadt angehört, waren als Ortsvorsteher erste Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger oder haben als Stellvertretungen des Bürgermeisters die Stadt Lippstadt bei unterschiedlichen Anlässen repräsentiert: Am Samstag, 8. November, verabschiedete Bürgermeister Alexander Tschense in einem feierlichen Rahmen langjährige Kommunalpolitikerinnen und -politiker aus ihren in und für Lippstadt wahrgenommenen Funktionen. Der Wortlaut der Ansprache des Stadtoberhauptes kann unter www.rote-lippe-rose.de mit den Zeilen des Wochenrückblicks am Samstag, 15. November, betrachtet werden.

Lippstadt am Samstag, 8. November 2025 (I): Gruppenbild mit den vom Bürgermeister Alexander Tschense verabschiedeten langjährigen Kommunalpolitikern auf der Rathaustreppe.

Foto: Julia Scharte (Stadt Lippstadt)

Geschenk an die Stadt

Alexander Tschense betonte im Rathaussaal, dass das Eintreten für das Gemeinwohl kein Selbstverständnis, sondern ein Geschenk an die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger ist. „Demokratie lebt vom Mitmachen — und von Menschen, die bereit sind, öffentlich Stellung zu beziehen, Standpunkte verantwortungsvoll zu vertreten und Kompromisse zu suchen. Und genau das haben Sie getan“, würdigte der Bürgermeister die ehemaligen Mandatsträger. Unabhängig von der Länge der politischen Aktivität gelte, dass viele der Projekte, die man heute als Selbstverständlichkeit erlebe oder über die lebhaft diskutiert werde, Ergebnis der politischen Arbeit der Anwesenden sei. Vom aktuellen Stand eines dieser Projekte hatten sich die vormaligen Kommunalpolitiker zuvor noch ein Bild gemacht.

Lippstadt am Samstag, 8. November 2025 (II): Momentaufnahme mit drei Politikerinnen und Politiker aus der örtlichen Sozialdemokratie im Saal des Rathauses. Von links Marlies Stotz, Gunther Schmich, Udo Strathaus, Christine Goussis, Birgit Dewerth sowie Hans Zaremba.

Foto: Elisabeth Körner

Stadthausneubau

Als Koordinator für den Stadthausneubau hatte der Verwaltungsbeamte ***Rüdiger Wachsmann*** die Gruppe der bis Ende Oktober 2025 in ihren Funktionen tätigen ehrenamtlichen lokalen Politikerinnen und Politiker auf dem Areal des Quartiers Südliche Altstadt (QSA) begrüßt und die Fortschritte beim Bau der künftigen Stadtverwaltung und in der Entwicklung des QSA zunächst in einer PowerPoint- Darbietung und im Anschluss bei einem Rundgang über das weitläufige Gelände entlang der Jakob-Koenen-Straße erläutert.

Engagement

Die folgende feierliche Verabschiedung im Rathaussaal mit Urkundenübergaben an 19 vormalige Ratsmitglieder (fünf Personen fehlten), die drei bisherigen stellvertretenden Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, sowie drei Ortsvorsteher (ein Ortsvorsteher war nicht zugegen) nutzte der Vorsitzende des Rates und Chef der Verwaltung, ***Alexander Tschense***, auch, um außergewöhnliche Engagements hervorzuheben. Dabei erinnerte er daran, dass ***Hans Zaremba*** (SPD) 46 Jahre ohne Unterbrechung Mitglied im Rat der Stadt Lippstadt war und die Sozialdemokratin ***Marlies Stotz*** dem höchsten städtischen Gremium 36 Jahren angehört hat. Und mit ***Udo Strathaus***, 24 Jahre Ratsmitglied sowie 26 Jahre Mitglied im Aufsichtsrat der Stadtwerke Lippstadt, wo er mit ***Wolfgang Schröder*** und ***Siegfried Müller*** zwei Geschäftsführer begleitete, und 21 Jahre im Aufsichtsrat der GWL (Grundstücks- und Wohnungsbau GmbH Lippstadt, vormals Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Lippstadt) war, beendete ein weiteres Mitglied aus der SPD seine langjährige Ratstätigkeit.

Erfahrungsschatz

Mit ***Franz Gausemeier***, ***Helga de Horn*** und ***Sabine Pfeffer*** dankte der Bürgermeister den bisherigen Vize-Bürgermeistern für ihren ehrenamtlichen Einsatz. Ebenso bestätigte er ***Gunther Schmich***, der von 2002 bis 2025 das Amt des Ortsvorstehers für Lipperbruch ausgeübt hat, einen großen Erlebnis- und Erfahrungsschatz, der ganze Bücher füllen könne.

Karl-Heinz Tiemann (mit Quellen der Pressestelle im Stadthaus)

Unterstützung für ein lebenswichtiges Engagement

Hilfe der örtlichen BVB-Fans für die DLRG-Ortsgruppe Lippstadt

Vom Beginn seines Bestehens im Mai 2000 hat der Lippstädter BVB-Fanclub e.V., OPTIMISTEN, über die Begeisterung seiner Mitgliedschaft für die Dortmunder Borussia hinaus die Gemeinwesenarbeit zum festen Bestandteil seines Tuns erhoben. Dies wurde auch im Frühjahr 2025 mit dem Buch „Der etwas andere Fanclub“ zum Silberjubiläum der OPTIMISTEN durch mehrere Beispiele dokumentiert. Die jüngste Aktion der BVB-Fans war eine Spende für die DLRG (Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft). Für Rote Lippe Rose ein Anlass, das DLRG-Wirken näher zu betrachten.

Lippstadt am Freitag, 17. Oktober 2025 (I): Übergabe einer Spende des BVB-Fanclubs Lippstadt e.V., **OPTIMISTEN**, zugunsten der Arbeit der DLRG in Lippstadt. Diese Aufnahme ist im Schulungsraum der DLRG in Lippstadt, Harkortweg 2, auf dem weitläufigen Sportareal am Jahnplatz entstanden. Von links sind Sophia Schütte, Geschäftsführerin der DRLG in Lippstadt, Peter Schriewersmann, Vorstandsmitglied der **OPTIMISTEN**, Bernhard Scholl. Gründungsvorsitzender der heimischen BVB-Gemeinde, Bernd Spieker, Vorsitzender der DRLG-Ortsgruppe in Lippstadt, Hans Zaremba, Vorstandsmitglied und Verantwortlicher für die Öffentlichkeitsarbeit der **OPTIMISTEN**, Lukas Tepper, Beauftragter für den Katastrophenschutz der DLRG-Ortsgruppe, sowie Nina Struck, Leiterin für die Verbandskommunikation der DLRG in Lippstadt, abgebildet.

Allgemeines

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG) ist ein gemeinnütziger Verein und im Vereinsregister Berlin-Charlottenburg eingetragen. Gegründet wurde sie am Sonntag, 19. Oktober 1913. Die Vereinigung ist organisatorisch gegliedert als gemeinnützige und selbstständige Wasserrettungs- und Nothilfeorganisation. Sie arbeitet grundsätzlich ehrenamtlich mit freiwilligen Helferinnen und Helfern. Aktuell hat sie rund 1,2 Millionen Mitglieder und Förderer. Mit rund 2.000 örtlichen Gliederungen ist sie die größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt. Die Präsidentin der DRLG ist die 61 Jahre alte Rechtsanwältin und einstige Berufspolitikerin ***Ute Vogt*** (SPD), die von 2002 bis 2005 als Parlamentarische Staatssekretärin beim damaligen Bundesinnenminister ***Otto Schily*** (SPD) tätig war. In Lippstadt hat die DLRG um die 420 Mitglieder und wird von ***Bernd Spieker*** als Vorsitzender repräsentiert, der beim Treffen der DLRG mit der Abordnung der schwarz-gelben Fußball-Fangemeinde das lebenswichtige Engagement der DLRG in Lippstadt für diese Zeilen vorstellte.

Ausbildung vor Ort

Zur Ausbildungssparte gehören sowohl die Anfängerausbildung im Schwimmen für Kinder und Erwachsene als auch für das Deutsche Schwimmabzeichen in Gold, Silber und Bronze. Darüber hinaus werden Ausbildungen die für das Rettungs-Schwimmabzeichen in Gold, Silber und Bronze und des Weiteren die Rettungsfähigkeit für Lehrkräfte angeboten.

Lippstadt am Freitag, 17. Oktober 2025 (II): Beim Treffen der **OPTIMISTEN** in den DLRG-Räumen stellte Hans Zaremba (rechts) die Lippstädter BVB-Gemeinde mit ihrem Einsatz für das Gemeinwesen vor. Dazu überreichte das Mitglied von Borussia Dortmund dem örtlichen DLRG-Vormann Bernd Spieker das zum optimistischen Silberjubiläum im Mai publizierte Buch **Der etwas andere Fanclub**.

Fotos (2): Karl-Heinz Tiemann

Aufgaben

Die weiteren Aufgaben der DLRG-Ortsgruppe Lippstadt sind die Kinder- und Jugendarbeit, das Jugend-Einsatz-Team (JEZ) sowie die Aufklärung über Gefahren am und im Wasser.

Rettungssport

Zudem bildet der Rettungssport einen Bereich bei der DLRG in Lippstadt. So seit 1977 die Teilnahme am Rettungsvergleichskampf. Daneben in diesem Jahr die Mitwirkung am „AlbersSeeCup“ in Lippstadt, der seit dem Jahr 1999 ein Freiwasserwettbewerb ist. Dabei hatten sich die Rettungsschwimmer während des sechsstündigen Wettkampfes in bis zu drei verschiedenen Einzeldisziplinen und zusätzlich zwei Staffeln zu bewähren.

Einsatz

Mit seiner PowerPoint Darstellung zeigte ***Bernd Spieker*** auch die unterschiedlichen Einsätze der DLRG-Ortsgruppe auf: Wasserrettungsdienste (am Alberssee und mobil), Einsatztauchen, Bootswesen, Sanitätsdienste - unter anderem im Mai 2024 im früheren Westfalenstadion bei der Begegnung von Borussia Dortmund gegen Paris Saint Germain -, und die Öffentliche Gefahrenabwehr. Überdies trägt die DLRG mit ihrer Lippstädter Gruppe in Nordrhein-Westfalen mit Wasserrettungszügen (WRZ) maßgeblich dazu bei, Menschen und Tiere aus gefährlichen Situationen zu retten, die durch Wasser verursacht werden.

Finanzierung

Die DLRG-Ortsgruppe Lippstadt finanziert ihre Arbeit durch Mitgliedsbeiträge, Kursgebühren, Sanitätsdienste, kostenpflichtige Einsätze und Dotationsmittel für den Bereich des Katastrophenschutzes. Ebenso durch Spenden, wie zuletzt durch eine Zuwendung von 500,00 Euro des BVB-Fanclubs. Ein Betrag, so ihr Vorstandsmitglied ***Hans Zaremba***, der ausschließlich aus den Mitgliederbeiträgen der **OPTIMISTEN** zusammengetragen wurde.

Karl-Heinz Tiemann

Lebensmittel retten, Menschen helfen

Engagement der Tafel auch in Lippstadt

In Deutschland soll es an die 1.000 Tafeln geben, die eine Mission haben: Lebensmittel retten und armutsbetroffenen Menschen helfen. Auch in Lippstadt gibt es davon eine Niederlassung, von deren Engagement sich die Arbeitsgemeinschaft 60plus in der Lippstädter Sozialdemokratie im November einen unmittelbaren Eindruck verschaffte.

Lippstadt am Donnerstag, 6. November 2025 (l): Zum Besuch der heimischen Niederlassung der Tafel brachten die Senioreninnen und Senioren aus der örtlichen Sozialdemokratie auch ein Geschenk mit, und zwar in einem Karton verpackt: Haltbare Lebensmittel, die von der Tafel an bedürftige Menschen weitergegeben werden können. Mit im Bild von links Willi Pieper (Tafel), Karl-Heinz Tiemann (SPD) und Steffen Schöps (Tafel).

Preissteigerungen

Beim Austausch über die Arbeit der Tafel in Lippstadt erklärte ***Willi Pieper***, dass die Inflation auch jene Frauen und Männer verstärkt zu den Tafeln führt, die diesen Gang lange gescheut haben, da sie irgendwie noch finanziell über die Runden kamen. Doch die dramatischen Steigerungen der Preise - insbesondere bei Strom und Gas - lassen das nicht mehr zu. *„Wir sehen täglich, dass bei immer mehr Menschen das Geld nicht mehr reicht“*, fügte der Mann hinzu, der seit fünfzehn Jahren die Tafeln in Geseke und Lippstadt leitet. Zweifellos in einem eigentlich reichen Land ein zunehmend soziales Problem. Der Kreis der Empfänger von Lebensmitteln bei der Tafel erstreckt sich vorwiegend von Beziehern von Bürger- und Wohngeld über Empfänger von bescheidenen Renten bis zu Auszubildenden mit geringen Einkünften. Die Abgabe der Lebensmittel, die zuvor von den Helferinnen und Helfern von den Supermärkten mit einem Fahrzeug der Caritas abgeholt werden, folgt in der Regel gegen ein kleines Entgelt. Die Tarife der Preise sowie Abgabetage an die unterschiedlichen Personenkreise werden von der heimischen Tafelorganisation mit Unterstützung von elektronischer Datenverarbeitung gestaltet. Einkaufen bei der Tafel können jene Personen, die ihre Bedürftigkeit - wie mit einem Bürgergeldbescheid - nachweisen können.

Ehrenamtler

Grundsätzlich sind es ehrenamtliche Personen, die bei Ausgabestellen der Tafel die Arbeit am Laufen halten. So auch in Lippstadt, wo die Tafel nach langem Suchen demnächst im Tonhüttenweg ihren Anlaufpunkt haben wird. Auch diese Einrichtung sucht wie andere von Kräften im Ehrenamt unterstützte Organisationen nach Personal. Kurzum: Wer über ein wenig freie Zeit verfügt und diese sinnstiftend einsetzen möchte, ist bei den Tafeln gerne gesehen.

Lippstadt am Donnerstag, 6. November 2025 (II): Ein von mehreren Stellen - wie die Dr. Arnold Hueck-Stiftung - gesponsertes Fahrzeug ist eine notwendige Hilfe für die Logistik der Tafel vor Ort. Überhaupt sind die Tafeln in Deutschland für ihre Aktivitäten auf Spenden angewiesen.

Fotos (2): Hans Zaremba

Unterstützung

Rote Lippe Rose nutzt diesen Artikel über den Besuch der SPD-Seniorinnen und Senioren mit ihrem Leiter ***Karl-Heinz Tiemann*** bei der Lippstädter Tafel zugleich für einige allgemeine Informationen über die Tafeln und die Geschichte ihrer Arbeit in Deutschland. Die erste Tafel wurde 1993 von der Sozialpädagogin und gefragten Gesprächspartnerin zu den Themen Armut, Bedürftigkeit und sozialer Zusammenhalt, ***Sabine Werth***, unter Mitwirkung ihrer Initiativgruppe *Berliner Frauen e.V.* gegründet. Durch die Berichterstattung über die Aktivitäten in der Hauptstadt verbreitete sich die Tafel-Idee bundesweit. Bereits im Oktober 1994 kamen die Münchener und Neumünsteraner Tafel hinzu. Und mit der Gründung der Hamburger Tafel im November 1994 setzte sich die Tafel-Bewegung durch. Dabei steigerten das Fernsehen, der Rundfunk und die Printmedien ihre Bekanntheit enorm und spornten viele Bürgerinnen und Bürger an, in ihren Kommunen ebenfalls eine Tafel zu gründen. Beträchtlich wirkungsvoll für die Öffentlichkeitsarbeit der Tafeln ist ihre Unterstützung durch prominente Personen. Unter anderem durch den einstigen Berufsfußballer und das Mitglied des deutschen Weltmeisterschaftsteams von 1974, ***Paul Breitner***. Seine Ehefrau ***Hilde Breitner*** und er engagieren sich seit Jahren für den mildtätigen Verein in München und leiten in der bayerischen Metropole sogar eine eigene Ausgabestelle.

Dachverband

Ebenso besteht in Lippstadt seit knapp zwanzig Jahren eine Einrichtung dieser Art, die im Sommer 2011 eine Delegation des Lippstädter SPD-Ortsvereins zu einem Dialog zu Gast hatte. Um die vor Ort gewonnenen Erfahrungen miteinander austauschen zu können, gründeten am 15. September 1995 die damals existierenden 35 Tafeln den *„Dachverband Deutsche Tafelrunde“*. Ein Jahr später, bei der Jahrestagung in Jena, wurde der Dachverband in *„Bundesverband Deutsche Tafel e.V.“* umbenannt. Unterdessen hat der Dachverband seine Geschäftsstelle in Berlin. Im Juni 2017 erfolgte für die Kreation eines einheitlichen Markenauftritts der Tafeln auf einer Mitgliederversammlung der Beschluss für die heutige Bezeichnung ***Tafel Deutschland e.V.*** Entsprechend den Grundsätzen des Dachverbandes sind die Tafeleinrichtungen überkonfessionell, stehen keiner Partei nahe, treten aufgrund eines Gebietsschutzes nicht in Konkurrenz miteinander. Inzwischen sind nach Angaben der ***Tafel Deutschland*** 75.000 Menschen unterschiedlichen Alters ehrenamtlich und hauptamtlich bei den Tafeln deutschlandweit aktiv. Die Gründe, bei den Tafeln mitzuwirken, sind dabei genau so vielfältig wie der Tafel-Einsatz selbst, was auch im vergangenen November beim 60plus-Besuch der Tafel in Lippstadt deutlich wurde.

Hans Zaremba

Jugendverkehrsschule für Lippstadt angeregt

Überlegungen der SPD-Gruppe „Vorfahrt für`s Fahrrad

Die SPD-Gruppe „Vorfahrt für`s Fahrrad“ hat in den Jahren 2023 und 2024 in der Regie ihres Sprechers Karl-Heinz Tiemann zahlreiche Schulwege in Lippstadt analysiert und gemeinsam mit Schulleitungen und Elternvertretern erhebliche Schwachstellen bei der Radfahrkompetenz bei Kindern festgestellt. Insbesondere wurde kritisiert, dass viele Grundschulkinder gar nicht oder nur unsicher mit dem Rad fahren können. Während an manchen Schulen bereits Übungsflächen vorhanden sind, fehlt es in Lippstadt bislang an einem zentralen sowie professionell ausgestatteten Fahrrad-Übungsplatz.

Lippstadt am Dienstag, 25. Juni 2024: Gespräch mit dem Schulleiter der Josefgrundschule, Jürgen Henke (Bildmitte), während der Inspektionstour der SPD-Gruppe „Vorfahrt für`s Fahrrad“. Mit dabei von den heimischen Sozialdemokraten Karl-Heinz Tiemann (links) und Wolfgang Schulte Steinberg.
Archiv-Foto: Hans Zaremba

Offenkundige Defizite

Die genannten Mängel einiger Schulkinder wurden zuletzt von **Rote Lippe Rose** in der Ausgabe 7/2025 aufgegriffen, als nach Gesprächen mit Vertretern der Pflegschaften und Pädagogen der Schulen fehlende Kenntnisse der Verkehrsregeln, mangelnde Motorik und die Unfähigkeit zum Halten des Gleichgewichts auf dem Fahrrad geschildert wurden. Offenkundig wurde bei den Terminen der Inspektionen der Schulwege ebenfalls, dass auf den Lippstädter Schulhöfen zwar Fahrradprüfungen in der vierten Klasse stattfinden, diese Plätze für das umfängliche Erlernen des Fahrens mit dem Rad kaum geeignet seien. Für die SPD-Gruppe „Vorfahrt für`s Fahrrad“ Veranlassung genug, sich in Dortmund und Lünen Informationen einzuholen, wie man dort den erkennbaren Defiziten der Kinder beim Radfahren begegnet. Bei den von der SPD initiierten Touren waren auch Vertreter aus den Lippstädter Ratsfraktionen vom Bündnis 90/Die Grünen und Linkspartei dabei. In Dortmund, wo bereits in 1959 die in städtischer Trägerschaft befindliche Jugendverkehrsschule eröffnet wurde, können Kinder und Jugendliche im geschützten Raum auf den öffentlichen Straßenverkehr vorbereitet werden. Nach Angabe der Dortmunder Einrichtung durchlaufen dort jedes Jahr rund 5.000 Schülerinnen und Schüler das Radfahrtraining sowie die Mofa- und Rollerkurse. Unterstützung bei der Geschicklichkeits- und Wissensvermittlung würden die Verkehrswacht Dortmund und der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club beisteuern.

Lünen am Dienstag, 27. Mai 2025: Momentaufnahme vom dortigen Verkehrsübungsplatz. In der Bildmitte der vormalige Lippstädter Vizebürgermeister Martin Schulz (SPD) aus Bad Waldliesborn.
Archiv-Foto: Karl-Heinz Tiemann

Zielsetzung

Indessen war das von ***Karl-Heinz Tiemann*** erstellte Konzept für eine Jugendverkehrsschule in Lippstadt sowohl ein Thema in der Vereinigung mit der eigentümlichen Schreibweise „FahrradNetzWerk“, das aus dem Klimanetzwerk Lippstadt entstanden ist, als auch bei den Damen und Herren in der Lippstädter SPD-Ratsfraktion. Die Zielsetzung einer möglichen Jugendverkehrsschule in der größten Stadt im Kreisgebiet besteht aus: Kinder im sicheren Umgang mit dem Fahrrad zu schulen, die Radfahrausbildung systematisch und praxisnah zu unterstützen, die Verkehrssicherheit durch Simulation realistischer Verkehrssituationen zu verbessern und sie soll ein fester Bestandteil der schulischen Verkehrserziehung werden.

Zielgruppen

Als Zielgruppen nennt der Verfasser der Konzeption: Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen als deren Pflichtprogramm, die Mofa-Ausbildung durch die weiterführenden Schulen, Seniorinnen und Senioren mit Blick auf ihre Nutzung elektronisch unterstützter Fahrräder sowie Familien und Kinder im Zuge von speziellen Ferien-Aktionen.

Aufbau und Ausstattung

Die angeregte Anlage soll einem realistischen Straßenverkehrsmodell nachempfunden sein: Straßen mit markierten Fahrspuren, Ampeln, Zebrastreifen, Kreisverkehr, Verkehrsschilder nach der Straßenverkehrsordnung, Abbiegespuren sowie Einmündungen und Hindernisse.

Fazit

Die in diesem Bericht aufgezeigten Aspekte aus dem Konzept-Entwurf von ***Karl-Heinz Tiemann*** sind noch um einige wesentliche Punkte (unter anderem Trägerschaft, Finanzierung und Zeitplan) zu ergänzen. Zweifellos ist eine Jugendverkehrsschule in Lippstadt ein zukunftsweisendes Projekt, das Kinder auf sichere und nachhaltige Mobilität vorbereitet, zur Unfallprävention beiträgt und generationsübergreifende Bildungsangebote schafft. Sie schließt eine lang bestehende Lücke in der schulischen Verkehrserziehung und fördert gleichzeitig die städtische Radverkehrskultur. Nach Mitteilung des Autors der mit dieser Abhandlung angerissenen Überlegungen soll schon alsbald ein entsprechender Antrag in die kommunalpolitische Diskussion eingebracht werden.

Hans Zaremba

Erweiterung des Museums weiter im Blick

Mitgliederversammlung der Freunde und Förderer des Stadtmuseums

Das vom Stadtrat auf den Weg gebrachte Projekt der Erweiterung des städtischen Museums und die notwendige Renovierung des Palais Rose war in den letzten Monaten häufiger ein Thema von Rote Lippe Rose. Auch diesmal, wo die Informationen zum Zeitgeschehen über die Anfang November ausgerichtete Mitgliederrunde des Vereins der Freunde und Förderer des Stadtmuseums berichten.

Lippstadt am Dienstag, 4. November 2025 (I): Blick in das Publikum der gut besuchten Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde und Förderer des Stadtmuseums im Nicolaiforum.

Architektenwettbewerb

In ihrer Ansprache zu den Vereinsaktivitäten griff die Vorsitzende ***Brigitte Reich*** die politische Diskussion nach dem Start des Architektenwettbewerbs für die Erweiterung des Stadtmuseums auf. Insbesondere nannte sie die Initiative ***Freier Marktplatz*** und ihre Forderung für ein Bürgerbegehren. Der Förderverein habe mit Unterstützung jener Parteien, die sich für die Erweiterung des Museums stark gemacht haben, eine Gegenkampagne gestartet. Darüber hinaus berichtete ***Iris Korbmacher***, Mitarbeiterin aus dem städtischen Fachdienst Gebäudewirtschaft, detailliert über die Entwürfe der drei Preisträger und nahm zum weiteren Verfahrung Stellung. Vor dem Hintergrund der bisherigen und verstärkt im Wahlkampf für das Bürgermeisteramt und die Zusammensetzung des Stadtrates für die Periode von 2025 bis 2030 registrierten Debatte hatte am Tag zuvor - Montag, 3. November - der ins Amt eingeführte Bürgermeister ***Alexander Tschense*** betont, dass die Fragen nach den Inhalten, Kosten, Parkraum und Kirmes sorgfältig und transparent beantwortet werden müssen und hinzugefügt: *„Ich möchte das in Ruhe und gemeinsam mit allen Akteuren tun – und dem Rat dann vorschlagen, die Entscheidung in die Hände der Bürgerinnen und Bürger zu legen.“* Angesichts der *„fragilen Mehrheiten“,* wie ***Michael Bruns***, Vorsitzender der Fraktion der Linken im Rat, am Abend der Mitgliederversammlung der Förderer des Museums im Nicolaiforum die gegenwärtige politische Konstellation im Stadtrat veranschaulichte, ist die Absicht des Bürgermeisters zweifellos kein einfaches Unterfangen.

Mitgliederbindung

Zudem gab ***Brigitte Reich*** bekannt, dass das Museum an wichtigen Neuerwerbungen eine Biedermeier Kinderwiege und Unterlagen aus dem Nachlass der ***Uhli-Feinstrumpfwerke*** erworben habe. Zugleich erklärte sie, dass durch den Abschluss eines Schenkungsvertrages zwischen dem Förderverein und der Stadt Lippstadt für Zueignungen eine sichere Grundlage und für potenzielle Mäzene auch eine Vertrauensbasis gegeben sei. Überdies teilte die Vorsitzende mit, dass die Zahl der Mitglieder - derzeit 164 Personen - deutlich gestiegen ist.

Lippstadt am Dienstag, 4. November 2025 (II): Die Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer des Stadtmuseums, Brigitte Reich, mit dem Schatzmeister Markus Krüger (links) sowie dem Schriftführer Dr. Reinhard Laumanns vor der Wand mit den Entwürfen der Museumserweiterung.

Fotos (2): Karl-Heinz Tiemann

Mitgliederbindung

Zur Stärkung der Mitgliederbindung dienen der neugestaltete Vereinsflyer, die eigene Homepage (**www.foerderverein.stadtmuseum-lippstadt.de**) und die Instagram-Präsenz des Vereins der Freunde und Förderer des Stadtmuseums Lippstadt e.V., fügte die Vorsitzende hinzu. Und nach dem guten Start der Exkursion zu den Externsteinen und zum Hermanns-Denkmal werden Museumsfahrten vom Förderverein gemeinsam mit dem Heimatbund durchgeführt. Zufriedenstellend war für den Verein der Kassenbericht, den der Schatzmeister ***Markus Krüger*** erläuterte. Und ***Mechthild Möllers*** bestätigte ihm als Kassenprüferin eine ordnungsgemäße Buchführung ohne Beanstandungen. Auf ihren Vorschlag, wurde dem Vorstand für sein Wirken von der Versammlung Entlastung erteilt. Von den bisherigen Kassenprüferinnen, wozu neben der Berichterstatterin auch ***Ursula Jasperneite-Brökelmann*** gehört, scheidet nun satzungsgemäß ***Mechtild Möllers*** aus und an ihre Stelle wurde ***Holger Künemund*** einstimmig gewählt.

Ausstellungen

Von ***Dr. Christine Schönebeck***, Leiterin des Stadtmuseums, erfolgten Informationen zur aktuellen Situation im Museum (Rathausstraße) und Depot (Hospitalstraße). Dazu führte sie aus, dass momentan die Einlagerung von Exponaten im Depot erfolgt, die abhängig von der Art ihres Materials vorbehandelt werden müssen. Darüber hinaus berichtete sie anhand einer Auflistung von Sonderausstellungen in 2025, von denen der größte Teil in der Rathaus-Galerie präsentiert wurde. Ebenso von der Ausstellung am Internationalen Museumstag am Sonntag, 18. Mai 2025, im Stadtmuseum mit einem Rückblick auf 100 Jahre Sammlungsgeschichte des Stadtmuseums. Zum Abschluss der Zusammenkunft war es der Kunsthistoriker ***Dr. Martin Dziersk*** aus Greven, der mit seinem unterhaltsamen und informativen Vortrag mit dem Titel ***„Die spinnen, die Römer - Oder vielleicht doch nicht?“*** zur Kultcomic-Reihe ***„Asterix und Obelix“*** vermittelte.

Karl-Heinz Tiemann/Hans Zaremba

Lippstädter erlebten eine denkwürdige Wahl

Erinnerung an den Mannheimer SPD-Bundesparteitag in 1995

Vor 30 Jahren erlebte die SPD auf ihrem Bundesparteitag in Mannheim einen in ihrer Geschichte ungewöhnlichen Vorgang, als der seit 1993 amtierende Parteichef Rudolf Scharping aus Rheinland-Pfalz seinem Stellvertreter Oskar Lafontaine aus dem Saarland in einer überraschenden Kampfabstimmung mit 190 zu 321 Stimmen deutlich unterlag. Etliche Lippstädter Genossinnen und Genossen waren als Augen- und Ohrenzeugen bei dieser denkwürdigen Wahl im Mannheimer Rosengarten zugegen.

Mannheim im November 1995 (I): Momentaufnahme beim SPD-Bundesparteitag, als sich der frühere Chef des Bundeskanzleramtes des ersten Kabinetts von Willy Brandt (1913-1992), Horst Ehmke (1927-2017), am Infostand der Lippstädter Sozialdemokraten in die Gästeliste einträgt. Mit dabei waren von links Hans Zaremba, Heinz Gerling und Margret Schulte Steinberg (1939-2022).

Unterschiedliche Bewertungen

Das Echo über die am Donnerstag, 16. November 1995, erfolgte Veränderung im Vorsitz fiel damals innerhalb der SPD recht unterschiedlich aus. Es reichte vom damaligen SPD-Vize ***Wolfgang Thierse*** (*„Das war eine klare und notwendige Entscheidung“)* bis zum früheren SPD-Chef ***Hans-Joachim Vogel*** (1926-2020), von dem der Satz *„Mir gefällt die Art und Weise von Scharpings Abwahl nicht“* überliefert wurde. Auch in der Gruppe der Lippstädter Sozis waren die Meinungen über den in Mannheim erfolgten plötzlichen Wechsel an der SPD-Spitze geteilt. Sie erstreckten sich von *„dringend erforderlich“* bis zum *„Putsch“.* Ohne den bei vielen Delegierten (auch beim Lippstädter ***Karl-Heinz Brülle*)** umstrittenen Chef-Wechsel wäre der spätere SPD-Triumph mit dem Kanzlerkandidaten ***Gerhard Schröder*** bei der Bundestagswahl am Sonntag, 27. September 1998, kaum möglich gewesen. Ebenso wenig der damit verbundene direkte Einzug von ***Eike Hovermann*** in den Bundestag. Der Erfolg des Sozialdemokraten aus Overhagen in 1998 war beispiellos, weil weder zuvor noch danach ein SPD-Bewerber aus der heimischen Region bei einer bundesweiten Wahl ein Direktmandat gewinnen konnte. Anerkennenswert war nach seiner Abwahl als Parteivorsitzender die Bereitschaft von ***Rudolf Scharping***, die durch die „Beförderung“ von ***Oskar Lafontaine*** vakante Funktion des Saarländers als Vizevormann zu übernehmen. Mit dem besten Ergebnis (93,2 Prozent) bei den Voten für die stellvertretenden Vorsitzenden wurde der Pfälzer und seit 1994 amtierende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion ins Präsidium der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands berufen.

Mannheim im November 1995 (II): Der frühere Doppelvorsitzende der Partei und Bundestagsfraktion der SPD, Hans-Jochen Vogel (1926-2020), war auch einer der Besucher des Informationsstandes der Lippstädter Sozialdemokraten auf dem damaligen SPD-Bundesparteitag. Dabei wurde er mit Erika Martin (1937-2011), Ursula Wolf und Anita Brülle gleich von drei Damen aus Lippstadt umrahmt.

Archiv-Fotos (2): Sammlung Hans Zaremba

Lippstädter Infostände

Über ***Charly Brülle*** hinaus waren aus der Lippstädter SPD ***Friedhelm Arthecker*** (1931-2015), ***Anita Brülle***, ***Hans-Joachim Danzebrink***, ***Heinz Gerling***, ***Erika Martin*** (1937-2011), ***Klaus-Wilhelm Penzler*** (1952-2016), ***Bernhard Scholl***, ***Margret Schulte Steinberg*** (1939-2022), ***Wolfgang Schulte Steinberg***, ***Marlies Stotz***, ***Ursula Wolf*** und ***Hans Zaremba*** in Mannheim mit von der Partie. Sie engagierten sich mit zwei Info-Ständen und drei Projekten bei der Ausstellung ***„Lebendiger Ortsverein“*** mit den Themen ***„Geschichte der Frauen in den Konzentrationslagern und ihre Rolle während der Nazi-Diktatur“***, ***„Neugestaltung der einstigen britischen Kaserne zum Wohnpark“*** und ***„Vertrauensarbeit der SPD vor Ort“***. Nach den SPD-Treffen in Bremen (Mai 1991) und Wiesbaden (November 1993) war in Mannheim zum dritten Mal eine Delegation aus Lippstadt auf einem SPD-Bundesparteitag bei den Präsentationen der Tätigkeit der SPD-Basis anwesend. Die Darstellung mit den Aktivitäten der Sozis vor Ort bei den zweijährlichen Parteikongressen wurde 1988 auf dem SPD-Bundesparteitag in Münster etabliert. Was in der Münsterlandhalle (noch ohne Lippstädter Beteiligung) begann und sich in Bremen 1991 fortsetzte, erlangte in den Wiesbadener Rhein-Main-Hallen 1993 seinen Höhepunkt. Die SPD-Gliederungen stellten dort nicht nur die Arbeit in ihren Kommunen vor, sondern boten auch heimatliche Speisen und Getränke an. So aus den ostdeutschen Ländern leckere Schmalzbrote und aus einem Winzerdorf in der Pfalz hatte eine Gruppe eine komplette Weintheke mit Rebensäften errichtet. In Lippstadt war der Plan gereift, selbstgebackene Waffeln aus eigener Produktion anzupreisen, die an der Lippe bei Familienfesten stets ein „Renner“ waren. Leider war von diesen Darbietungen in Mannheim nicht mehr viel zu spüren, weil sich die geschäftlichen Interessen der Caterer des Rosengartens und der Wunsch der örtlichen Gliederungen, ihre vertrauten Erzeugnisse feilzubieten, nicht mehr verbinden ließen.

Nachtrag

Keiner der drei in 1995 bedeutenden Protagonisten der Bundes-SPD konnte für sich einen gelungenen Rückzug aus der aktuellen Politik verzeichnen. ***Oskar Lafontaine*** trat schon im März 1999 - fünf Monate nach dem SPD-Wahlsieg von 1998 - mit einem großen Knall von allen seiner Funktionen (Finanzminister, SPD-Parteichef und Bundestagsmitglied) zurück und verließ zudem später die SPD. ***Rudolf Scharping*** wurde als Verteidigungsminister im Sommer 2002 vom Bundeskanzler ***Gerhard Schröder*** entlassen und der Ex-Kanzler wird bis in die Gegenwart verstärkt wegen seiner befremdlichen Kontakte zu Russland erwähnt.

Hans Zaremba

Annemarie Renger im Vorwahlkampf der SPD

Überlegungen im Herbst 1985 mit Blick auf die Bundestagswahl in 1987

Im Zuge der vorgezogenen Bundestagswahl am Sonntag, 23. Februar 2025, gelang Jens Behrens über die SPD-Landesliste der Einzug ins Parlament. Vor ihm gehörten aus dem heimischen Kreis von 1953 bis 1969 Jakob Koenen (1907-1974), 1969 bis 1976 und 1978 bis 1987 Engelbert Sander (1929-2004), 1995 bis 2009 Eike Hovermann und 2012 bis 2025 Wolfgang Hellmich (Bad Sassendorf/Soest) dem Bundestag an. Vor 40 Jahren gab es in Lippstadt Überlegungen, für den bei der Bundestagswahl in 1987 nicht mehr antretenden Engelbert Sander die SPD-Abgeordnete Annemarie Renger (1919-2008) als Wahlkreiskandidatin für die Region Hellweg-Lippe zu gewinnen.

Freitag, 13. Dezember 1985 (I): Engelbert Sander fädelte den Coup mit Annemarie Renger ein. Das Bild ist bei der damaligen Jubilarehrung des SPD-Ortsvereins Lippstadt im Haus Ortwein entstanden.

Spannender SPD-interner Wettbewerb

Es war gerade Herbstwoche, als ***Engelbert Sander*** im Oktober 1985 seinen politischen Freunden die von 1972 bis 1976 amtierende Bundestagspräsidentin ***Annemarie Renger*** als künftige Wahlkreisabgeordnete empfahl. Zuvor hatte der ursprünglich von der Lippstädter Sozialdemokratie als Nachfolger von ***Engelbert Sander*** vorgeschlagene ***Eike Hovermann*** erklärt, für die Wahl am Sonntag, 25. Januar 1987, nicht zur Verfügung zu stehen. Andere Ortsvereine im Kreis Soest favorisierten den seinerzeitigen Unterbezirkschef und Bürgermeister von Welver, ***Klaus Theo Rohe***, als Parlamentsvertreter. Mit dem von ***Engelbert Sander*** eingefädelten Coup war plötzlich eine völlig neue Situation entstanden. Für ***Annemarie Renger*** und ***Klaus-Theo Rohe*** begann in den 14 Gemeinden und Städten des Kreises ein kurzer und spannender parteiinterner Wahlkampf. Als Dritter hatte sich mit Außenseiterchancen der damalige SPD-Ratsherr ***Josef Neumann*** aus Lippetal beigesellt.

Lippstadt am Freitag, 13. Dezember 1985 (II): Bei der Jubilarehrung des Lippstädter SPD-Ortsvereins wurde die von 1964 bis 1989 dem Stadtrat angehörende Berni Alff (1933-2017) für ihre langjährige SPD-Mitgliedschaft durch Annemarie Renger ausgezeichnet. Aufmerksamer Beobachter ist der damalige Vorsitzende des Lippstädter SPD-Ortsvereins, Wolfgang Schulte Steinberg.

Archiv-Fotos (2): Karl-Heinz Brülle

Intensiver Vorwahlkampf

Annemarie Renger hat im Vorwahlkampf der SPD von November 1985 bis Januar 1986 einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Sie besuchte in dem Vierteljahr ihres Engagements vor Ort unter anderem Wirtschaftsbetriebe in Warstein, Sozialeinrichtungen in Lippstadt, das Versuchsgut „Haus Düsse“ in Bad Sassendorf und mehrere Bildungseinrichtungen. Zudem knüpfte sie vielfältige Kontakte zu den Sozialdemokraten im Kreisgebiet. Auf der denkwürdigen SPD-Wahlkreiskonferenz in Wickede am Freitag, 31. Januar 1986, siegte der Welveraner vor der Parlamentarierin mit Wohnsitz am Rhein, während der Lippetaler weit abgeschlagen das Rennen um die Kandidatur beendete. Übrigens: ***Klaus-Theo Rohe*** versuchte es nach 1987 in 1990 nochmals, in den Bundestag zu kommen. Erneut vergeblich. In 1991 verabschiedete er sich aus dem SPD-Kreisvorstand.

Geprägt durch Kurt Schumacher

Politisch stark geprägt wurde ***Annemarie Renger*** durch ***Kurt Schumacher*** (1895-1952), den sie 1945 kennenlernte und der bei der ersten Bundestagswahl in 1949 als SPD-Spitzenkandidat antrat. Die couragierte Frau begleitete den durch seine Verwundungen im ersten Weltkrieg und die Inhaftierung während der NS-Diktatur körperlich schwer eingeschränkten Vorsitzenden von Bundespartei und Bundestagsfraktion bis zu seinem Tod in 1952 als Sekretärin und führte ihm zeitweise auch den Haushalt. Daneben leitete sie ab 1946 das Büro des SPD-Parteivorstandes, zunächst in Hannover und danach in Bonn. In die Zeit der Tätigkeit von ***Annemarie Renger*** bei ***Kurt Schumacher*** fiel auch 1950 der Lippstadt-Besuch des SPD-Parteichefs zur Hilfe von Bürgermeister ***Jakob Koenen*** im Landtagswahlkampf. Nach dem Ableben von ***Kurt Schumacher*** trat sie selbst ins politische Rampenlicht. In 1953 wurde sie in den Bundestag gewählt, dem sie bis 1990 ununterbrochen angehörte. Verstorben ist sie am Montag, 3. März 2008, in Remagen-Oberwinter.

Hans Zaremba

Vorweihnachtliche Zusammenkunft von 60plus

Mittwoch, 10. Dezember 2025, 15.00 Uhr

Aus organisatorischen Gründen muss die vorweihnachtliche Zusammenkunft von 60plus - zunächst für Donnerstag, 4. Dezember 2025, geplant - auf Mittwoch, 10. Dezember 2025, 15.00 Uhr, SPD-Bürgerbüro, Cappelstraße 55, Lippstadt, verschoben werden. Dazu erwarten die Senioren in der heimischen SPD den Beigeordneten und Stadtkämmerer Boris Schreiber (Bild, Archiv-Foto: Hans Zaremba) zum Dialog.

Vorhaben für das Jahr 2026

Rote Lippe Rose und eine Veranstaltung am Donnerstag, 5. März

Auch im kommenden Jahr 2026 will der Verein für die Aufarbeitung der Geschichte der Arbeiterbewegung seine monatlichen Ausgaben von Rote Lippe Rose herausgeben. Für die Januar-Nummer in 2026 wird nachfolgend eine erste Vorabinformation veröffentlicht. Zudem ist für Donnerstag, 5. März 2026, 18.00 Uhr, eine öffentliche Veranstaltung mit Erinnerungen zum Start des Stadtjugendamtes Lippstadt im Jahr 1996 geplant. Parallel soll dazu eine Extra-Ausgabe von Rote Lippe Rose erscheinen.

Rote Lippe Rose

Dienstag, 6. Januar 2026

Die Nummer 1/2026 von Rote Lippe Rose wird am Dienstag, 6. Januar 2026, veröffentlicht. Darin will das Monatsblatt mit seinen Informationen zum Zeitgeschehen Rückblicke auf das Wahljahr 2026 in den Mittelpunkt der vorgesehenen Artikel stellen.

www.rote-lippe-rose.de

Informationen zum Zeitgeschehen

Über die monatlichen Ausgaben von Rote Lippe Rose (RLR) hinaus verbreitet diese Publikation auch zwischen den Erscheinungsterminen der Nummern in elektronischer Gestalt und im Printformat über ihre Homepage www.rote-lippe-rose.de ebenso Informationen zum Zeitgeschehen. So mit einem Wochenrückblick, der zur Politik und Kultur, zum Sport sowie sonstigen Inhalten in der Regel samstags veröffentlicht wird.

Impressum

Herausgeber

Historie der Arbeiterbewegung in der Region Lippstadt e.V
Vertreten durch seinen Vorsitzenden Hans Zaremba
Dreieichmannstraße 1, 59555 Lippstadt, Telefon: 02941/22728 und 0170/4710976, E-Mail: HZ@HansZaremba.de

Redaktion

Hans Zaremba (Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes) und **Karl-Heinz Tiemann**

Zustelldienst

Frank Heiermeier, **Hans-Joachim Kühler**, **Klaus Rennkamp**, **Marianne Schobert**, **Bernhard Scholl**, **Wolfgang Schulte Steinberg**, **Karl-Heinz Tiemann** und **Hans Zaremba**

Homepage

www.Rote-Lippe-Rose.de

E-Mail

info@Rote-Lippe-Rose.de